

Workshop 1 Bindung und Beziehung

Prof. Dr. med. O. Kratz

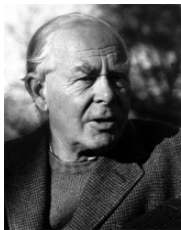
Kinder- und Jugendpsychiater im Uniklinikum Erlangen

Definition Bindung

- „(1) Bindung heißt **Zuneigung**.
- (2) Bindungen sind **spezifisch** und bedeuten Unterscheidung.
- (3) Bindung ist eine **Handlung**; sie ist ein **Verhalten** und damit beobachtbar.
- (4) Bindung ist ein **aktiver Prozeß**; sie entsteht nicht einfach dadurch, daß man ein passiver Empfänger von Stimulation ist.
- (5) Der Akt der Bindung beeinflusst die Reaktion des Objektes. Bindung ist ein **zweiseitiger Prozeß**. Sie bedeutet Interaktion.“

(Grossmann & Grossmann 2006)

Begründer*innen der Bindungstheorie



- **John Bowlby**, 1907-1990; Kinderpsychiater und -analytiker
- Begründer der Bindungstypen (Mutter-Kind-Interaktionen)
 - Sichere Bindung
 - Unsicher-ambivalente Bindung
 - Unsicher-vermeidende Bindung
 - Desorganisierte Bindung



- **Mary Ainsworth**, 1913-1999; Psychologin
- Studien zur Messbarkeit von Bindungsqualität durch „**Fremde-Situation**-Test (Ainsworth et al. 1978)“
 - Operationalisierbarkeit der Bindungstypen bei Kleinkindern

Bindungstypen (nach Bowlby und Ainsworth)

Sichere Bindung

Kind

Angemessenes Austarieren von Nähe und Distanz, offener Emotionsausdruck, schwingungsfähig, extern gut regulierbar

Bezugsperson

Sensitives Erziehungsverhalten situations- und altersangemessen

Unsicher-vermeidende Bindung

Kind

Pseudoautonomie, affektflach, Kontaktvermeidungsverhalten z.T. überangepasst bis hin zu wenig nachvollziehbaren Impulsdurchbrüchen

Bezugsperson

Distanziert, wenig Zuverlässigkeit/ Sicherheit; Kind lernt, dass BP Aufmerksamkeit schenkt, wenn keine negativen Emotionen gezeigt werden

Unsicher-ambivalente Bindung

Kind

Anhänglich-klammernd, „unsillbares“ Bedürfnis nach Zuwendung, motorische Unruhe, Konzentrationsschwierigkeiten, extern kaum regulierbar

Bezugsperson

Diskontinuität zwischen Nähe vs. Ablehnung, Schutz/Zuverlässigkeit vs. Vernachlässigung

Desorganisierte Bindung

Kind

Bizarre-nicht kategorisierbare Verhaltensweisen (z.B. Erstarren, Stereotypen, Impulsdurchbrüche), Enthemmung, Emotionslosigkeit

Bezugsperson

Koexistenz von Nähe, Schutz und Gewalt bei gleichzeitiger Abhängigkeit (z.B.) Misshandlung, sexuelle Gewalt

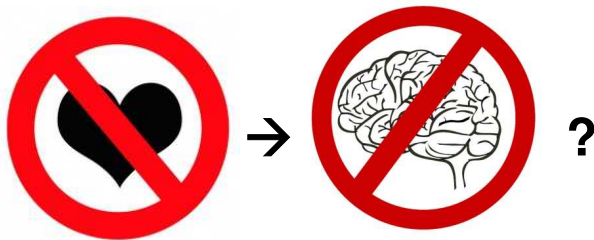
Bindungstypen im Kindesalter

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Sichere Bindung | (60-70%) |
| 2. Unsicher-vermeidende Bindung | (15-20%) |
| 3. Unsicher-ambivalente Bindung | (10-15%) |
| 4. Desorganisierte Bindung | (5-10%) |

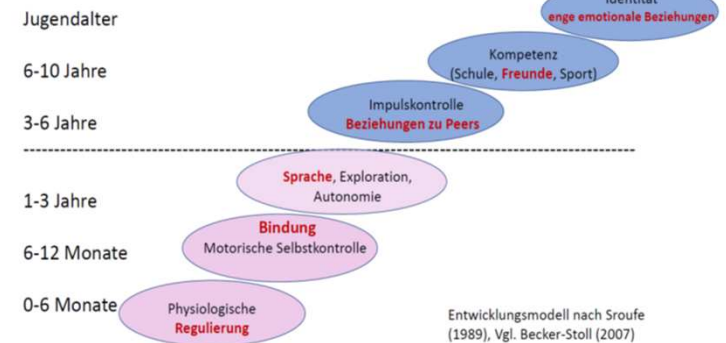
Internale Arbeitsmodelle

- erlebte Interaktionserfahrungen werden in sogenannte „internale Arbeitsmodelle“ gespeichert
- es erfolgt innere Vorstellung über die Verfügbarkeit der Bindungsperson
- Interaktions- und Bindungserfahrungen zu unterschiedlichen Personen werden in unterschiedlichen „internalen Arbeitsmodellen“ gespeichert, die sich mitunter stark unterscheiden können = Potential für die Lehrer-Schüler-Beziehung

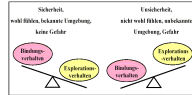
Keine Bildung ohne Bindung?



Entwicklungsaufgaben

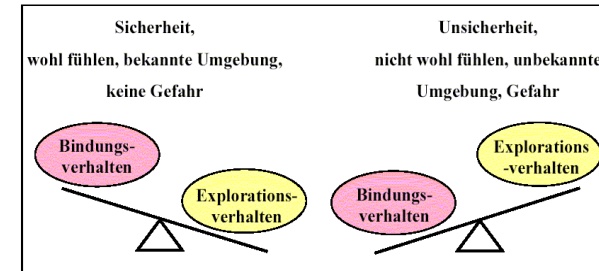


Bindungs- vs. Explorationsverhalten



- Explorationsverhalten (Erkunden der Umwelt) beeinflusst durch Bindungsrepräsentation
- Primäre Bindungsperson fungiert als „sicherer Hafen“, auf den sich Kind bezieht, wenn innere oder äußere Bedrohung naht
- Explorationsverhalten dann aktiv, wenn Bindungsverhalten gesichert und damit inaktiv ist
- Wenn Bindungsverhalten kontinuierlich aktiviert da unsicher, kann sich dem Explorationsverhalten nur unzureichend gewidmet werden

Bindungs- vs. Explorationsverhalten



(aus Zweyer 2007)

10

Mögliche (Bindungs-)folgen auf Bildungsprozesse

- Kognitive Entwicklungsverzögerungen
- Sprachentwicklungsverzögerungen
- Verspäteter Erwerb der Lese-Rechtschreibkompetenzen
- Psycho- wie graphomotorische Verzögerungen und Störungen

Womit Sie sich jeden Tag konfrontiert sehen...



<https://www.bildungsspendenkonto.de/...>

Keine Erziehung ohne Beziehung?



Multiaxiales Klassifikationssystem (MAS)

- I. Klinisch-psychiatrisches Syndrom (nach ICD-10)
- II. Umschriebene Entwicklungsstörungen
- III. Intelligenzniveau
- IV. Körperliche Symptomatik
- V. **Psychosoziale Bedingungen**
- VI. Globalbeurteilung der psychosozialen Anpassung



Mit einem ergänzenden Vorgehen von ICD-10 und DSM-5

Hogrefe

14

Aktuelle assoziierte abnorme psychosoziale Umstände (6 Monate!)

00. Keine signifikante Verzerrung oder unzureichende psychosoziale Umstände

1 - Abnorme intrafamiliäre Beziehungen

- 1.0. Mangel an Wärme in der Eltern-Kind-Beziehung (Z62.5)
- 1.1. Disharmonie in der Familie zwischen Erwachsenen (Z63.0)
- 1.2. Feindliche Ablehnung oder Sündenbockzuweisung gegenüber dem Kind (Z62.3)
- 1.3. Körperliche Kindesmisshandlung (Z61.6)
- 1.4. Sexueller Missbrauch (innerhalb der Familie) (Z61.4)
- 1.8. Andere

2 - Psychische Störung, abweichendes Verhalten oder Behinderung in der Familie

- 2.0. Psychische Störung / abweichendes Verhalten eines Elternteils (Z63.7)
- 2.1. Behinderung eines Elternteils (Z63.7)
- 2.2. Behinderung der Geschwister (Z63.7)
- 2.8. Andere

3 - Inadäquate oder verzerrte intrafamiliäre Kommunikation (Z62.8)

5

Achse V: Aktuelle assoziierte abnorme psychosoziale Umstände

4 - Abnorme Erziehungsbedingungen

- 4.0. Elterliche Überfürsorge (Z62.1)
- 4.1. Unzureichende elterliche Aufsicht und Steuerung (Z62.0)
- 4.2. Erziehung, die eine unzureichende Erfahrung vermittelt (Z62.8)
- 4.3. Unangemessene Anforderungen und Nötigungen durch die Eltern (Z62.6)
- 4.8. Andere

5 - Abnorme unmittelbare Umgebung

- 5.0. Erziehung in einer Institution (Z62.2)
- 5.1. Abweichende Elternsituation (Z60.1)
- 5.2. Isolierte Familie (Z63.7)
- 5.3. Lebensbedingungen mit möglicher psychosozialer Gefährdung (Z59.1)
- 5.8. Andere

16

Achse V: Aktuelle assoziierte abnorme psychosoziale Umstände

6 - Akute, belastende Lebensereignisse

- 6.0. Verlust einer liebevollen Beziehung (Z61.0)
- 6.1. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung (61.1)
- 6.2. Negativ veränderte familiäre Beziehungen durch neue Familienmitglieder (Z61.2)
- 6.3. Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen (Z61.3)
- 6.4. Sexueller Missbrauch (außerhalb der Familie) (Z61.5)
- 6.5. Unmittelbare, beängstigende Erlebnisse /Z61.7)
- 6.8. Andere

7 - Gesellschaftliche Belastungsfaktoren

- 7.0. Verfolgung oder Diskriminierung (Z60.5)
- 7.1. Migration oder soziale Verpflanzung (Z60.3)
- 7.8. Andere

17

Achse V: Aktuelle assoziierte abnorme psychosoziale Umstände

8 - Chronische zwischenmenschliche Belastung im Zusammenhang mit Schule und Arbeit

- (Z55 bezieht sich auf die Schule und Z56 auf die Arbeitssituation)
- 8.1. Streitbeziehungen mit Schülern / Mitarbeitern (Z55.4) (Z56.4)
- 8.2. Sündenbockzuweisung durch Lehrer / Ausbilder (Z55.4) (Z56.4)
- 8.3. Allgemeine Unruhe in der Schule bzw. Arbeitssituation (Z55.8) (Z56.8)
- 8.8. Andere

9 - Belastende Lebensereignisse / Situationen infolge von Verhaltensstörungen / Behinderungen des Kindes (Z72.8)

Innerhalb der ICD-10 könnten diese Kategorien dort kodiert werden, wo die analogen Kategorien, jedoch ohne Bezug auf die Verhaltensstörungen / Behinderungen des Kindes selbst angeführt sind (unabhängige Lebensereignisse), das heißt unter Z62.2, Z61.1 bzw. Z61.2.

- 9.1. Institutionelle Erziehung (Z62.2)
- 9.2. Bedrohliche Umstände infolge von Fremdunterbringung (Z61.1)
- 9.3. Abhängige Ereignisse, die zur Herabsetzung der Selbstachtung führen (Z61.3)
- 9.8. Andere

18

Auch das noch...

- Bildungsauftrag der Regierung
- Lehrplangebundenheit
- Lern- und Leistungsvermittlung
- Klassenarbeiten
- Korrekturen
- Erziehungsaufgaben
- Class-Room-Management
- Streitschlichtung
- Elternarbeit
- Förderpläne
- Erstellung sonderpädagogischer Gutachten
- Kollegialer Austausch
- Kooperationen mit eingebundenen Institutionen und Akteuren (Jugendamt, KJP, Ärzte, Berufsvorbereitung u.a.)
- Etc.



Unterschätzen Sie nicht Ihre Wirkkraft...

- Zwar beeinflussen erste Bindungserfahrungen künftige Bindungsmuster nachhaltig;
- Waters, Merrick et. al. ermittelten bei 72% ihrer untersuchten Stichprobe eine Stabilität des Bindungsmusters von mind. 20 Jahren
- dennoch bietet Lehrer-Schüler-Beziehung Möglichkeit von **korrigierenden Lernerfahrungen** (anteilig „*Reparenting*“)
- Schüler können in Beziehung zu Lehrer **funktionale interne Arbeitsmodelle** ausbilden, von denen sie auch weiterhin (häufig lange nach Ihren Bemühungen 😊) profitieren und sie in neue Beziehungen transferieren

(Koch 2016)

Literaturübersicht - Ratgeber



Literatur

- Jeanette Bohme (Hrsg.): Handbuch der Schulforschung, 2. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 803-819.
- Dohnicht, Jorg / Mader, Albert / Huwendiek, Volker (2013): Lehrerpersönlichkeit: personale und soziale Kompetenzen, BAK-Vierteljahrsschrift; Hf. 4, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag.
- Heinritz, Charlotte (2013): Biographische Aspekte der Lehrerpersönlichkeit. In: Jochen Krautz u. Jost Schieren (Hrsg.): Persönlichkeit und Beziehung als Grundlage der Pädagogik. Beiträge zur Pädagogik der Person, Weinheim / Basel: Beltz Juventa Verlag, S. 114-127.
- Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen, München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Moser, Vera (2014): Forschungserkenntnisse zur sonderpädagogischen Professionalität in inklusiven Settings. In: Silke Trumpp, Stefanie Seifried, Eva Franz u. Theo Klaus (Hrsg.): Inklusive Bildung: Erkenntnisse und Konzepte aus Fachdidaktik und Sonderpädagogik, Weinheim / Basel: Beltz Juventa Verlag, S. 92-106.
- Wember, Franz B. (2015): Unterricht professionell: Orientierungspunkte für einen inklusiven Unterricht mit heterogenen Lerngruppen, Zeitschrift für Heilpädagogik, 10 (66), S. 456-473.
- Zimmermann, P. (2007). Bindungsentwicklung im Lebenslauf. In M. Hasselhorn & W. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Entwicklungspsychologie, Göttingen: Hogrefe, S. 326-335.
- http://www.paedagogisches-institut-berlin.de/index.php?id=49&no_cache=1&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&L=0&cHash=9adce9c6f5c14414f1be3bc282d501994